

Literatur im Herbst
IDENTISSIMO
(oder anders gleich)

Hamed Abdel-Samad Sharon Dodua Otoo
Shida Bazyar Angelika Reitzer
Elisa Diallo Tanasgol Sabbagh
Nuruddin Farah Tijan Sila
Dinçer Güçyeter Ryler Smith
Elias Hirschl Temye Tesfu
Meral Kureyshi Ilija Trojanow
Mieze Medusa Deniz Utlu
Lydia Mischkulnig Andrea Zederbauer

19.–21. NOVEMBER 2021

Theater Odeon, Taborstraße 10, 1020 Wien

Eröffnung:

Freitag, 19. November 2021,

19.00 Uhr

Eintritt frei!

www.alte-schmiede.at

IDENTISSIMO

(oder anders gleich)

Kaum ein anderer Begriff hat in den letzten Jahren eine solche Konjunktur erlebt wie »Identität«. Als Beschwörungsformel und Drohgebärde, als Rettungsring und Teufelszeug. Herkunft und Sehnsucht, Aussehen und Prägung, Augenziel und Zungenschlag werden in dieses eine Wort gebündelt, bis kaum jemand weiß, was es meint. Da keine zwei Menschen »völlig gleich und übereinstimmend« sind (die Definition von »identisch«), müssen Gruppenidentitäten erst recht konstruiert, postuliert und lautstark verteidigt werden. Wer genauer hinschaut, erkennt hinter der behaupteten »Wesenseinheit« viele Differenzen. »Identität« im politischen Diskurs ist ein kontaminierter und vielfach gefährlicher Begriff, weswegen es sinnvoll ist, dass sich ein literarisches Festival seiner Fragwürdigkeit annimmt.

In der Literatur wird meist vielstimmig erzählt, auch wenn nur eine Stimme zu Wort kommt. Zwischen Selbst- und Fremdbild, zwischen individuellen Aspirationen und gesellschaftlichen Zwängen bietet Literatur ein vielschichtiges Panorama, in dem die Anliegen der Eingewanderten und Ausgeflogenen, der Vor- und Nachgeborenen hörbar und je nach eigener Fantasie sichtbar werden. Jeder Mensch hat eine Lebensgeschichte, die Frage ist nur, wer diese erzählt, und in welcher Weise. In dem Maße, in dem die traditionellen Vorstellungen von homogener Kultur den überwiegend urbanen Realitäten nicht mehr entsprechen, beschwören wir das Gemeinsame, indem wir uns gegenseitig unsere Geschichten erzählen, auch wenn wir sie erdichten.

Im öffentlichen Raum wird »Identität« oft instrumentalisiert, in der Literatur dient sie der Selbstvergewisserung. Anstelle einer Behauptung stehen (oder tänzeln) viele Fragen. Angefangen mit jener, ob Fliehende, Vertriebene,

Entwurzelte oder Marginalisierte überhaupt eine Identität haben oder ob nicht vielmehr die Dynamik ihres Lebens sich übersetzt in ein komplexes Sammelbild (oder Suchbild oder Vexierbild), in ein fortwährendes Zusammenfließen scheinbar widersprüchlicher Einflüsse und Visionen.

Genau dies möchte die diesjährige *Literatur im Herbst* einfangen, mit einer schillernden Vielzahl von Dichterinnen und Romanciers, von Spoken-Word-Performern und Essayistinnen. Eine jede und ein jeder trägt in sich das berühmte Diktum von Mahmut Derwisch: »Ich – das sind viele.« Insofern ist es nur verständlich, dass an einem langen Wochenende im November im Odeon (auch ein Verwandlungsort, früher Börse für landwirtschaftliche Produkte, heute Wörterbörse) ein ganzes Orchester ohne Dirigent zu hören sein wird, mit Stimmen, die ins Eigene und Eigenwillige wachsen und wuchern, die sich politisch den Zumutungen der Zeit stellen, oder ihnen die warme Schulter zeigen, die auf jeden Fall mehr beizutragen haben über die Brüche und Aufbrüche in unseren Gesellschaften als das, was die gerupften Spatzen laut von allen Dächern pfeifen, vom Rathaus ebenso wie vom Medienhaus.

Der Eröffnungsabend wird die brodelnde Kreativität der europäischen Metropolen aufzeigen (mit Deniz Utlu und Sharon Dodua Otoo aus Berlin), den Abschluss wird der große alte Mann der afrikanischen Literatur setzen, Nuruddin Farah, der als Exilant und »panafrikanistischer Kosmopolit« beharrlich über sein Herkunftsland Somalia schreibt. Dazwischen jede Menge Anregung.

Begrabt die Etiketten, es gelte Poesie!

Ilija Trojanow

Literatur im Herbst

IDENTISSIMO

(oder anders gleich)

Hamed Abdel-Samad Sharon Dodua Otoo
Shida Bazayr Angelika Reitzer
Elisa Diallo Tanasgol Sabbagh
Nuruddin Farah Tijan Sila
Dinçer Güçyeter Ryler Smith
Elias Hirschl Temye Tesfu
Meral Kureyschi Ilija Trojanow
Mieze Medusa Deniz Utlu
Lydia Mischkulnig Andrea Zederbauer

19.–21. NOVEMBER 2021
Theater Odeon, Taborstraße 10, 1020 Wien
Eröffnung:
Freitag, 19. November 2021,
19.00 Uhr
Eintritt frei!
www.alte-schmiede.at

Talte
schmiede
wien

Freitag, 19.11.2021

19.00 Uhr

BEGRÜSSUNG

Walter Famler

Generalsekretär

Alte Schmiede Kunstverein Wien

ERÖFFNUNG

Veronica Kaup-Hasler

Stadträtin für Kultur und Wissenschaft

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Deniz Utlu

Identität und Literatur

PAUSE

20.00 Uhr

LESUNG

Sharon Dodua Otoo

Adas Raum

Moderation: Angelika Reitzer

ANSCHLIESSEND

Deniz Utlu und

Sharon Dodua Otoo

IM GESPRÄCH MIT

Ilija Trojanow

Samstag, 20.11.2021

15.00 Uhr

LESUNG

Meral Kureyschi

Fünf Jahreszeiten

Moderation: Lydia Mischkulnig

16.00 Uhr

LESUNG

Tijan Sila

Krach

Moderation: Ilija Trojanow

PAUSE

17.30 Uhr

LESUNG

Shida Bazayr

Drei Kameradinnen

Moderation: Angelika Reitzer

PAUSE

19.00 Uhr

Langer Abend der Poesie

Dinçer Güçyeter,

Elias Hirschl, Tanasgol

Sabbagh, Ryler Smith,

Temye Tesfu

Moderation: Mieze Medusa

Sonntag, 21.11.2021

16.00 Uhr

LESUNGEN

Elisa Diallo

Französisch verlernen

Moderation: Andrea Zederbauer

Hamed Abdel-Samad

Schlacht der Identitäten

Moderation: Walter Famler

PAUSE

18.00 Uhr

*Ein Leben zwischen
fließender Identität und
starrem Rassismus*

Elisa Diallo und

Hamed Abdel-Samad

IM GESPRÄCH MIT

Ilija Trojanow

19.00 Uhr

LESUNG UND GESPRÄCH

Nuruddin Farah

Im Norden der Dämmerung

Moderation: Ilija Trojanow

Literatur im Herbst

IDENTISSIMO

(oder anders gleich)

Hamed Abdel-Samad (*1972 in Ägypten) ist ein deutsch-ägyptischer Publizist und Politikwissenschaftler. Der Sohn eines sunnitischen Imams trat 1991 der Muslimbruderschaft bei, von der er sich später abwendete. Er studierte Englisch, Französisch, Japanisch und Politikwissenschaften. Seit 1995 lebt er in Deutschland. Abdel-Samad arbeitete am Erfurter Lehrstuhl für Islamwissenschaft, am Institut für Jüdische Geschichte in München und war Mitglied der Deutschen Islamkonferenz. Autor zahlreicher Bücher, u. a. *Der islamische Faschismus: Eine Analyse* (2014), *Mohamed – Eine Abrechnung* (2015), *Aus Liebe zu Deutschland: Ein Warnruf* (2020), *Schlacht der Identitäten. 20 Thesen zum Rassismus – und wie wir ihm die Macht nehmen* (2021).

Shida Bazyar (*1988 in Hermeskeil/Deutschland) ist eine deutsche Autorin mit iranischen Wurzeln, deren Eltern als politische Aktivisten in den 80er-Jahren aus dem Iran fliehen mussten. Sie studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim, war in der Jugendbildungsarbeit tätig und veröffentlichte Kurzgeschichten in Zeitschriften und Anthologien. Sie war Stipendiatin des Klagenfurter Literaturkurses und Studienstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung. Für ihren ersten Roman *Nachts ist es leise in Teheran* (2016) wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Sie lebt in Berlin.

Elisa Diallo (*1976 in Paris), eine deutsch-französische Autorin, ist die Tochter einer bretonischen Mutter und eines guineischen Vaters. Nach dem Studium der Geschichtswissenschaft, Niederlandistik und Literaturwissenschaft kam sie 2009 nach Deutschland. Sie lebt mit ihrer Familie in Mannheim, besitzt die deutsche und französische Staatsbürgerschaft und arbeitet in einem Frankfurter Verlag. 2021 erschien ihr in Frankreich vielbeachteter Essay *Französisch verlernen. Mein Weg nach Deutschland* (frz. *Fille de France*, 2019) in deutscher Übersetzung.

Nuruiddin Farah (*1945 in Baidoia/Somalia) studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft in Indien und Europa. 1974 musste er aus politischen Gründen seine Heimat verlassen, seine offen geäußerte Kritik am Diktator Siad Barre trug ihm in Abwesenheit ein Todesurteil ein. Viele Jahre lebte er im Exil in zwölf verschiedenen Ländern, lehrte in Afrika, Europa und den USA und begleitete die Entwicklung seines Landes literarisch. Heute lebt er in Kapstadt. Farah ist Autor zahlreicher Romane, Theaterstücke und Hörspiele, die in mehrere Sprachen übersetzt und weltweit mit Preisen ausgezeichnet wurden, u. a. *Netze* (dt. 2009), *Gekapert* (dt. 2013), *Jenes andere Leben* (dt. 2016). Sein neuester Roman *Im Norden der Dämmerung* erschien 2020 in deutscher Übersetzung von Wolfgang Müller.

Dinçer Gücyeter (*1979 in Nettetal/Deutschland) ist Lyriker, Verleger, Regisseur, Schauspieler und ausgebildeter Werkzeugmechaniker. Seit der ersten Bühnenerfahrung mit Tschschows *Die Möwe* spielte er in unterschiedlichen Theaterproduktionen. 2012 gründete er den Elif Verlag mit dem Programmschwerpunkt Lyrik in deutscher und türkischer Sprache. Seit 2014 leitet er das »Anka Ensemble« des interkulturellen *Katakomben-Theaters* in Essen, wo bisher unter seiner Regie mehrere Theaterstücke aufgeführt wurden. Veröffentlichungen: 2012 erschienen die zwei Lyrikbände *Anatolien Blues* und *Ein Glas Leben*, 2017 folgten die Gedichte *Aus Glut geschnitzt* und 2021 *Mein Prinz, ich bin das Ghetto*.

Elias Hirschl (*1994 in Wien) lebt als Autor, Poetry-Slammer und Musiker in Wien und ist seit mehreren Jahren mit Spoken-Word-Texten auf internationalen Bühnen unterwegs. 2014 wurde er österreichischer Meister im Poetry Slam. 2020 erhielt er den Reinhard-Priessnitz-Preis. Zuletzt erschienen: *Meine Freunde haben Adolf Hitler getötet und alles, was sie mir mitgebracht haben, ist dieses lausige T-Shirt* (Roman, 2016), *Hundert schwarze Nähmaschinen* (Roman, 2017), *Glückliche Schweine im freien Fall* (Kurzgeschichtensammlung, 2018) und *Salonfähig* (Roman, 2021).

Meral Kureyshy (*1983 in Prizren/ehem. Jugoslawien) übersiedelte 1992 mit ihrer Familie in die Schweiz. Nach ihrem Studium der Literatur und Germanistik gründete sie in Bern das »Lyrikatelier«. Ihr Debütroman *Elefanten im Garten* (2015) wurde mehrfach ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt. 2020 erschien ihr zweiter Roman *Fünf Jahreszeiten*. Kureyshy lebt als freie Autorin in Bern.

Mieze Medusa (*1975 in Schwetzingen/Deutschland) ist Pionierin der österreichischen Poetry-Slam-Szene und tritt seit 2002 als Rapperin und Spoken-Word-Performerin auf internationalen Bühnen auf. Sie studierte Germanistik und Anglistik. Seit ihrem Debütroman *Freischnorcheln* (2008) publiziert sie Prosatexte, Sammlungen von Poetry-Slam-Texten sowie Tonträger des Hip-Hop-Duos »mieze medusa & tenderboy« und realisiert Theater- und musikalisch-experimentelle Projekte. Seit 2017 ist sie redaktionelle Mitarbeiterin und Moderatorin in der Alten Schmiede. Ihr letzter Roman *Du bist dran* erschien 2021.

Sharon Dodua Otoo (*1972 in London) ist Autorin, Publizistin und politische Aktivistin mit ghanaischen Wurzeln. Sie ist Herausgeberin der englischsprachigen Buchreihe *Witnessed* und verfasst Prosa und Essays. 2017 erschienen ihre ersten Novellen (*dinge, die ich denke, während ich höflich lächle* und *Synchronicity*), 2016 gewann sie mit dem Text *Herr Grötrup setzt sich hin* den Ingeborg-Bachmann-Preis. 2020 hielt sie die Klagenfurter Rede zur Literatur *Dürfen Schwarze Blumen malen?*, die auch von ihr illustriert in Buchform erschien. Politisch engagiert sie sich bei der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. und Phoenix e.V. 2021 erschien ihr erster Roman *Adas Raum*. Sie lebt in Berlin.

Tanasgol Sabbagh (*1993 in Amol/Iran) wuchs in Mittelhessen auf. Seit 2011 ist sie auf Poetry-Slam-Bühnen in Deutschland unterwegs. Sie studierte Orientalwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politik sowie Literaturwissenschaft und beschäftigt sich in ihren Texten mit sozialen und gesellschaftlichen Missständen wie Sexismus und Rassismus, zu denen sie immer einen persönlichen Bezug herstellt. Sie leitet Schreibworkshops für Jugendliche und ist Stammautorin der Berliner Lesebühnen »Parallel-gesellschaft« und »Spree vom Weizen«.

Tijan Sila (*1981 in Sarajevo) flüchtete 1994 mit seiner Familie nach Deutschland. Er wuchs in Landau auf, wo er in die Punkszene eintauchte und auch Gitarrist in einer Punkband war. Nach dem Studium der Germanistik und Anglistik in Heidelberg lebt er heute in Kaiserslautern. Tijan Sila ist neben dem Schreiben als Deutschlehrer an einer berufsbildenden Schule tätig und spielt in der Punkband *Korrekte Drinks*. Sein erster Roman *Tierchen unlimited* erschien 2017, ihm folgten zwei weitere: *Die Fahne der Wünsche* (2018) und *Krach* (2021).

Ryler Smith (*1995 in Nairobi) lebte in Kenia, bevor er 2002 mit seinen Eltern nach Zürich kam. Mit 16 Jahren schrieb Ryler unter dem Pseudonym »TyC 95-KiD« seine ersten eigenen Raptexte auf Englisch und veröffentlichte 2014 sein erstes Mixtape. Er schloss sich dem Rapkollektiv INDIGOD an und trat in der Schweiz, in Österreich, Deutschland und Holland auf, woraufhin sich eine kleine Fanbase aufbaute. 2015 wechselte er seinen Künstlernamen zu Ryler Smith und veröffentlichte das Mixtape *Slin' Out* bei dem Schweizer Produzent Mikey. 2018 erschien die erste Single *Wakilisha*, 2020 die zweite Single *Patek* sowie das kollaborative Album *RIVIERA* mit neun Songs.

Temye Tesfu lebt in Berlin und tritt seit 2006 als Slam Poet und Sprechlyriker auf. Er ist Gründungsmitglied des »Spoken-Word-Ensembles Allen Earnstyyz«, mit dem er zweifacher deutschsprachiger Vizemeister im Poetry Slam wurde. Tesfu veranstaltet und moderiert Slam-Abende und unterrichtet als freier Dozent kreatives Schreiben.

Deniz Utlu (*1983 in Hannover) studierte Volkswirtschaftslehre mit philosophischem Schwerpunkt, war Herausgeber des Kultur- und Gesellschaftsmagazins *freitext* und schrieb für den *Tagesspiegel* die Kolumne *Einträge ins Logbuch*. Er verfasste Theaterstücke, Lyrik und Essays (u. a. für FAZ, SZ und *Der Freitag*). Utlu forscht am Deutschen Institut für Menschenrechte und kuratiert im Maxim-Gorki-Theater die Literaturreihe *Prosa der Verhältnisse*. Sein Debütroman *Die Ungehaltenen* (2014) wurde 2015 für das Maxim-Gorki-Theater adaptiert. 2019 erschien der Roman *Gegen Morgen*. Zahlreiche Autorenstipendien und Auszeichnungen, u. a. Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover (2019) und Alfred-Döblin-Preis (2021). Er lebt in Berlin.

Walter Famler (*1958 in Bad Hall), Journalist und Publizist, lebt in Wien. Er ist Redaktionsmitglied sowie langjähriger Herausgeber der Zeitschrift *Wespennest* und Generalsekretär des Kunstvereins Wien Alte Schmiede, Herausgeber der Werkausgabe Adolf Holl.

Lydia Mischkulnig (*1963 in Klagenfurt) studierte Bühnenbild in Graz sowie Drehbuch und Produktion an der Filmakademie Wien. Sie lebt als Autorin in Wien und verfasst Erzählungen, Romane, Hörspiele sowie regelmäßig Essays und Beiträge im Feuilleton und in Literaturzeitschriften. Sie ist Herausgeberin der Lyrikreihe *Nadelstiche* im Theodor Kramer Verlag, Leiterin von Gesprächsreihen in der Alten Schmiede sowie Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst in Wien; Gastprofessuren und Vorträge an Universitäten im Ausland. Zuletzt erschienen: *Die Paradiesmaschine* (Erzählungen, 2016), *Die Richter* (Roman, 2020).

Angelika Reitzer (*1971 in Graz) war nach ihrem Studium der Germanistik und Geschichte im Kultur- und Kunstbereich tätig. Sie ist Schriftstellerin, Drehbuchautorin, Literaturvermittlerin im In- und Ausland und unterrichtet am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2009–2016 war sie redaktionelle Mitarbeiterin und Moderatorin der Reihe *Textvorstellungen* sowie für literarische Neuerscheinungen in der Alten Schmiede. Letzte Veröffentlichungen: *Sehnsucht und Revolution. Wie im echten Leben* (Hg., 2014, Dokumentation des Autorinnenlabors in der Alten Schmiede), *Obwohl es kalt ist draußen* (Roman, 2018), *Die sieben Leben der Marie Schwarz* (mit sechs anderen Autorinnen, 2020), *Inventar der Gegend* (Lyrik mit Musik von Maria Gstättner und Fotografien von Ditz Fejer, 2021).

Ilija Trojanow (*1965 in Sofia) floh 1971 mit seiner Familie nach Deutschland, wuchs dort und in Kenia auf. Er studierte Rechtswissenschaften und Ethnologie, gründete einen Verlag, lebte in Mumbai und Kapstadt. Seine Romane, Reisereportagen und Sachbücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, darunter der Würth-Preis für Europäische Literatur 2010, der Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln 2017 und der Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln 2018. Zuletzt erschienen: *Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise* (gem. mit Thomas Gebauer, 2018), *Wer hat hier gelebt?* (gem. mit Thomas Windisch und Thomas Macho, 2019), *Doppelte Spur* (Roman 2020), *Gedankenspiele über die Neugier* (2020).

Andrea Zederbauer (*1969) ist Ko-Herausgeberin der Zeitschrift *Wespennest* und gelegentlich Übersetzerin aus dem Schwedischen, zuletzt *Austern in Prag* von Richard Swartz.

Literatur im Herbst

IDENTISSIMO

(oder anders gleich)